

"wegen der Ausführungen in dem Kapitel "Das Land" grösstes Missfallen hervorgerufen, so zwar, dass ein Weitervertrieb des Buches in der jetzigen Form unter keinen Umständen zugelassen würde. Ich war gestern deshalb in Karlsruhe und habe die Angelegenheit im Ministerium besprochen und sodann telefonisch bei Winter die Weiterausgabe des Buches sperren lassen und auch veranlasst, dass die noch in Buchhandlungen erliegenden Exemplare sofort zurückgezogen werden. Es ergibt sich jetzt die Frage, wie man das Heft doch in irgendeiner Weise neu ausgeben kann. Es bleiben da zwei Wege, entweder Sie machen ~~die~~ <sup>eine</sup> Neuredaktion des Kapitels "Das Land", in der unter gar keinen Umständen irgendwie von der Neueinteilung des Oberrheins die Rede sein darf, sondern wo die bisherige Auffassung, wie sie Gradmann vertritt, ohne weiteren Kommentar übernommen wird. Auch muss z.B. der Satz S.7 über die Grenze gegenüber der Schweiz gestrichen werden. Unter den gegebenen Umständen hielt ich aber die zweite Lösung für besser, sie bestünde darin, dass Sie die Einleitung um etwa zwei Seiten erweitern, so zwar, dass man dann bei Mitzählung des Titels und des zweiten Blattes samt der Einleitung bis auf Seite 10 käme und man dann auf das weitere Blatt, das bereits Darstellung bringt, übergehen könnte. Allerdings fällt dann Ihre geographische Einleitung einfach weg. Jedenfalls müssen also sämtliche Exemplare zerrissen und der erste Bogen ersetzt werden. Weiter muss auf dem Titel unbedingt, so wie ich es seinerzeit an Winter schrieb, "Vorzeit am Oberrhein I" stehen, und die Bemerkung, wonach ein weiteres Heft folgt, muss auf der zweiten Seite in der Mitte, so wie ich es seinerzeit angab, gedruckt werden und nicht erst auf der vierten Seite unten.

Ich bitte Sie weiter, diese Neuredaktion möglichst bald vorzunehmen. Nur so kann der für die Kommission höchst peinliche Zwischenfall aus der Welt geschafft werden. Es tut mir leid, dass ich auch bitten muss, dass Sie mir Ihr neues Manuskript vor der Drucklegung zusenden. Ich bitte Sie auch, sich mit Winter ins Einvernehmen zu setzen." Da Wahle in seiner Antwort erklärte, nur eine der verlangten Änderungen acceptieren zu können, ging Mayer selbständig vor, und änderte den Text nach seinen Vorstellungen ab. Dieser "Redaktion" fiel nun auch der abschliessende Satz des Buches zum Opfer, der in der ursprünglichen ~~Kerna~~ <sup>Fassung</sup> gelautet hatte: "Aus den diesseits der Sprachgrenze verbliebenen Südgermanen werden jetzt Deutsche, und auch über dem Oberrheingebiet, einem Lande der zähen Arbeit vieler Geschlechter, alter Kultur und mannigfacher Schicksale, steht jetzt das Kreuz!" und nun ohne weiteres gestrichen wurde. Ohne dass der umgearbeitete Text dem Verfasser auch nur vorher gezeigt worden wäre, wurde er dann einem Neudruck zugrunde gelegt, der die aus dem Verkehr ~~gezogene~~ <sup>erste</sup> Ausgabe ersetzte. Und erst nach 1945 gelang es Wahle, das Machwerk Mayers wieder durch seine eigene ursprüngliche Fassung ersetzen zu lassen.

In der Verhandlung vor der Spruchkammer ist diese ganze Angelegenheit nicht